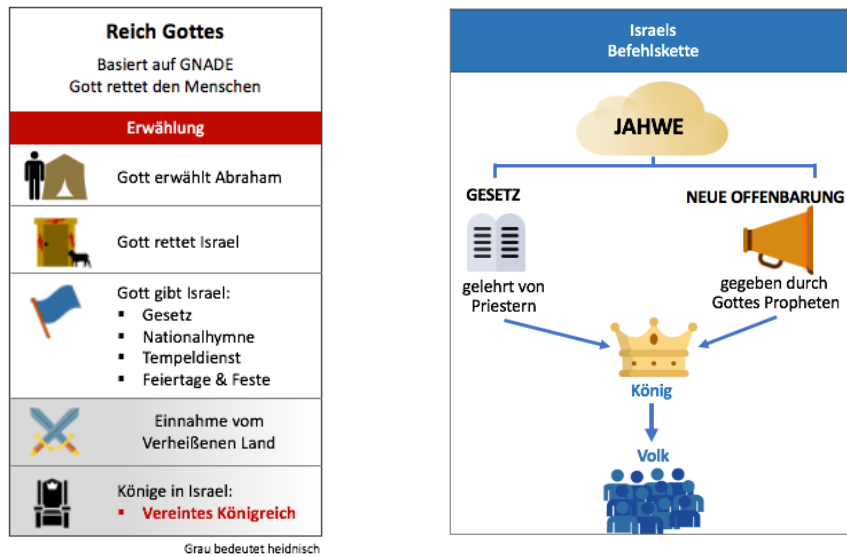


Lektion 22: König David

Rückblick...

Nach der Zeit der Landeinnahme war der Prophet Samuel der letzte Richter, der Israel anführte. Zu dieser Zeit verlangte das Volk nach einem menschlichen König, genau wie die umliegenden Nationen es hatten. Gott wollten sie nicht mehr als ihren göttlichen König.

Jahwe stimmte dieser bösen Bitte, unter Seinen Bedingungen, zu: der menschliche König muss von Ihm gewählt werden und sich unter Seine Autorität stellen. Der König sollte nicht die uneingeschränkte Autorität haben.



Gott wählte Saul als ersten König, aber sein Herz war ungehorsam. Er sah sich selbst als die ultimative Autorität an. Er tat genau das, wovor Gott die Könige gewarnt hatte. Seine Herrschaft endete in einer Katastrophe. Gott verwarf ihn als König und er starb einen tragischen Tod.

Gott übergab das Königreich dann an David. Er war ganz anders als Saul.



Der zweite König: David

Die Kapitel 1. Samuel 16 bis 2. Samuel 4 behandeln den Aufstieg und die Herrschaft Davids. Durch seine wichtigsten Lebensereignisse werden wir mehr über Gottes Plan für Israel und Seine Erwartungen an Sein Volk erfahren.



A. Gesalbter König (1. Samuel 16,1-13)

Samuel salbte den jungen David zum zweiten König von Israel. Das Ausgießen des Öls auf Davids Kopf zeigte, dass Gott ihn erwählt hatte. Aber erst mit 30 Jahren wurde David tatsächlich König von Israel. Die Wartezeit für David war lang und hart. Warum?

- König Saul, der immer noch regierte, war so eifersüchtig darauf, dass Gott David zum König gesalbt hatte, dass er sieben Mal versuchte, David zu töten.
(1. Samuel 18,10-11, 25-27; 19,1-7, 9-10, 11-17, 18-24)
- König Saul schickte drei professionelle Suchtrupps hinter David her, um ihn zu töten.
(1. Samuel 23,13-29; 24,1-22; 26,1-15)
- David musste zweimal das Heer der Philister, einen sehr starken Feind Israels, im Kampf bezwingen.
(1. Samuel 17,20-54; 23,1-5)
- David musste die übrigen Amalekiter töten, was der ungehorsame Saul nicht getan hatte.
(1. Samuel 27,7-12; 30,8-20)
- David musste die Loyalität aller anderen israelitischen Stämme gewinnen, die ihn nicht als König über sich haben wollten.
(2. Sam 2,12-4,12)
- David musste sich aus zwei schlechten Entscheidungen herausmanövrieren, da er sich mit den Philistern verbündet hatte. Sonst hätte er gegen sein eigenes Volk kämpfen müssen.
(1. Samuel 21,11-16; 27,1-29,11)



David's Weg zum Königtum unterschied sich völlig von Sauls. Saul wurde das Königtum geschenkt. David musste sich das Recht, das Volk zu regieren, erst verdienen. Er musste sich der Nation durch seinen Lebensstil und seine Fähigkeiten beweisen. Aber durch seine Kämpfe sehen wir, was für ein Mann David war. Drei Eigenschaften stechen hervor.

1. David war ein ausgezeichneter Krieger und Anführer (1. Samuel 17, 22-23,13)

In einer der Konfrontationen zwischen den Armeen der Philister und der Israeliten, schickten die Philister ihren besten Krieger, Goliath, um gegen den Krieger zu kämpfen, den Israel schicken würde. Kein israelitischer Soldat wagte es, gegen den 2,70 Meter großen Goliath zu kämpfen. Aber der junge David traute sich.

Schon als Jugendlicher war Davids Loyalität zu Gott so groß, dass er verstand, dass die Schlacht nicht nur zwischen zwei menschlichen Armeen, sondern zwischen Gott und einem bösen Feind, stattfand. Goliath und die Armee der Philister waren ein Bild von Gottes bösen Feinden. Dies war Gottes Schlacht. Mit Gottes Hilfe beegnete David mutig der Herausforderung von Goliath.

1. Samuel 17,45-47

⁴⁵ David rief zurück: "Du kommst zu mir mit Schwert und Speiß und langem Schwert. Ich aber komme zu dir im Namen Jahwes, des Allmächtigen, des Gottes der kampfbereiten Heere Israels, den du verhöhnt hast. ⁴⁶ Jahwe wird dich heute in meine Hand geben. Ich werde dich erschlagen und dir den Kopf abhauen. Und die Leichen des Philisterheers werde ich heute noch den Vögeln und den wilden Tieren zum Fraß vorwerfen. Die ganze Welt soll erkennen, dass Israel einen Gott hat. ⁴⁷ Und diese ganze Menge hier soll sehen, dass Jahwe weder Schwert noch Speiß braucht, um sein Volk zu retten. Denn Jahwe bestimmt den Kampf, und er wird euch in unsere Hände geben."



Als Krieger kämpfte David für Gott, nicht für sich selbst. Er hatte die richtige Motivation. Und Gott gab David den Sieg über Goliath.

David war nicht nur ein tapferer, von Gott geführter Krieger, er war auch ein hervorragender Anführer von Kriegern. Während er sich vor Saul in der Höhle von Adullam versteckte, schlossen sich ihm einige Leute an. Diese waren keine ausgebildeten Soldaten, aber David baute aus diesem Haufen von ungehobelten Männern eine effektive Armee auf.

1. Samuel 22,1-2

¹ David floh aus Gat in eine Höhle bei Adullam. Als seine Brüder und seine ganze Sippe davon hörten, kamen sie dort zu ihm hin. ² Bald scharten sich noch andere um ihn: Menschen, die bedrängt, verschuldet oder verbittert waren. Er wurde ihr Anführer. Schließlich waren es etwa 400 Mann.

Mit Gottes Hilfe war Davids kleine Armee erfolgreicher als die von Saul. Er errang sogar Siege über die gut ausgerüstete und erfahrene Armee der Philister!

2. David hatte großes Vertrauen in Gott (1. Samuel 24 + 26)

David vertraute Jahwe so sehr, dass er sich ganz den Plänen Gottes unterwarf. Er glaubte fest daran, dass Jahwe Seine Versprechen einhalten würde. Einmal, als Saul mit seiner Armee auf der Jagd nach ihm war, hatten David und Abischai, einer der Anführer seiner Armee, die Chance, Saul zu töten. Doch David verschonte das Leben Sauls. Er respektierte die ursprüngliche Salbung Sauls durch Gott und vertraute darauf, dass Gott sich selbst um Saul kümmern würde. Er weigerte sich, die Sache selber in die Hand zu nehmen.

1. Samuel 26,7-11

⁷ In der Nacht schlichen David und Abischai ins Lager an den schlafenden Männern und an Abner vorbei. Sie fanden Saul im innersten Lagerring schlafend vor. An seinem Kopfende steckte der Speer in der Erde. ⁸ Abischai flüsterte David zu: "Heute hat Gott dir deinen Feind in die Hände gegeben! Ich will ihn mit dem Speer an den Boden speißen. Ich brauche nur einen Stoß dazu, keinen zweiten."

⁹ Aber David wies ihn zurecht: "Nein, bring ihn nicht um! Denn wer sich am Gesalbten Jahwes vergreift, wird nicht ungestraft bleiben." ¹⁰ Dann sagte er noch: "So wahr Jahwe lebt: Sicher wird Jahwe ihn schlagen, wenn die Zeit gekommen ist, dass er sterben muss. Vielleicht kommt er auch in einem Krieg ums Leben.

¹¹ Jahwe bewahre mich davor, seinen Gesalbten anzutasten! Nimm jetzt den Speer an seinem Kopfende und seinen Wasserkrug – und dann lass uns hier verschwinden!"



David wusste, dass Gott Sein Versprechen halten würde, ihm das Königreich zu Seiner Zeit zu geben. David war völlig geborgen in Gott und so konnte er Saul gegenüber Gnade walten lassen.

Im Vergleich dazu hat Saul Jahwe nicht als den souveränen Gott geehrt. Er hatte keine Wurzeln in Gott, so dass sein erster Gedanke immer auf sich selbst, seine Bedürfnisse und seine eigene Sicherheit ausgerichtet war. Ein Mensch, der sich nicht in Gott geborgen weiß, kann nicht wirklich lieben und sich um jemand anderen kümmern, weil er immer darum kämpft, sich selbst zu schützen.

David war auch völlig anders als der typische heidnische Herrscher. Heidnische Könige versuchten oft ihre Macht zu sichern, indem sie alle potenziellen Rivalen auf den Thron töteten. Sie scheuten sogar davor nicht zurück die Söhne ihrer Rivalen zu töten, um alle möglichen Gegner zu eliminieren.



Im Gegensatz dazu war David mit Sauls Sohn Jonathan befreundet, der aus menschlicher Sicht der Thronfolger war. Obwohl Jonathan mehr als 10 Jahre älter als David war, war ihre Freundschaft aufrichtig. Nachdem David König geworden war, forschte er, ob noch Familienmitglieder von Saul und Jonathan lebten. Er wollte sie nicht töten, sondern ihnen stattdessen Gnade und Freundlichkeit erweisen.



2. Samuel 9,1

Eines Tages fragte David: "Ist eigentlich von Sauls Familie noch jemand am Leben? Um Jonatans willen möchte ich ihm Gutes tun."

Warum war David bereit, der Familie, die so oft versucht hatte, ihn zu töten, Freundlichkeit entgegenzubringen? Diese Art von Verhalten war in einer Monarchie völlig unerhört! Wie war David in der Lage, so vergebend und freundlich zu Sauls Familie zu sein? Es lag an seinem festen Glauben und Vertrauen in Gott. Er war völlig geborgen in Jahwe und konnte so anderen Liebe und Gnade erweisen.

3. David war bekannt für seine musikalischen Fähigkeiten

David komponierte Musik, sang und spielte Musikinstrumente für Gott. Mehr als 70 der Lieder im Buch der Psalmen, vom Lobpreis bis zu den Klageliedern, wurden von David geschrieben. In diesen Liedern sehen wir seine Leidenschaft, Loyalität und Aufrichtigkeit gegenüber Gott. Wir hören seinen tiefen Wunsch, Jahwe anzubeten und zu ehren und Seinen Wegen zu folgen. Seine Psalmen zeigen auch seine tiefen Kämpfe, seinen Schmerz und seine Schreie zu Gott. In freudigen oder problemerefüllten Zeiten suchte David beständig Jahwe.



B. König David brachte die Lade Gottes nach Jerusalem (2. Samuel 6)

Nachdem David König geworden war, wollte er die Bundeslade in die neue Hauptstadt Jerusalem bringen. Jahre zuvor, als der Prophet Samuel ein Kind war, hatten die Philister die Lade in einer Schlacht von Israel erbeutet. Die Philister hatten sie als Kriegstrophäe behalten, aber wo immer sie sie aufbewahrten, wurden die Menschen krank und starben. Keine Stadt der Philister wollte die Bundeslade bei sich haben. Die Philister gaben sie Israel zurück, aber sie wurde nicht in die Stiftshütte zurückgebracht (1. Samuel 4-6).

Während der ganzen Zeit, in der Samuel und Saul das Land anführten, war die Bundeslade nicht bei ihnen. Als Saul König war, wurde die nationale Anbetung Gottes völlig vernachlässigt.



David sehnte sich danach, dass die Israeliten Gott wieder landesweit anbeten konnten. Er wollte die Lade nach Jerusalem (auch bekannt als die Stadt Davids) bringen. Es sollte ein Zeichen sein, dass Gott, der wahre König über Israel, wieder in der Mitte Seines Volkes war. David holte sie aus dem Haus von Obed-Edom, einem Israeliten.

2. Samuel 6,12-15, 17-19

¹² König David wurde das berichtet. Man sagte ihm: "Weil die Lade Gottes bei Obed-Edom ist, hat Jahwe sein Haus und alles, was er besitzt, gesegnet." Da ging David hin und überführte die Lade Gottes mit großer Freude aus dem Haus Obed-Edoms in die Davidsstadt.

¹³ Als die Träger der Lade Jahwes sechs Schritte gegangen waren, opferte David einen Stier und ein Mastkalb. ¹⁴ David tanzte mit ganzer Hingabe vor Jahwe her. Dabei war er mit einem leinenen Priesterschurz bekleidet.

¹⁵ So brachten David und die Israeliten die Lade Jahwes mit Jubelgeschrei und Hörnerschall hinauf. ¹⁷ Man brachte die Lade in das Zelt, das David für sie errichtet hatte, und stellte sie dort an ihren Platz. David brachte Jahwe Brandopfer und ließ Tiere vor Jahwe zum Dankopfer schlachten.

¹⁸ Nach dem Opfermahl segnete er das Volk im Namen Jahwes, des Allmächtigen. ¹⁹ Dann ließ er an die ganze große Menge der Israeliten, die Männer und Frauen, je einen Brotladen, eine Portion Dattelkuchen und eine Portion Rosinenkuchen verteilen. So machten sich die Leute auf den Heimweg.



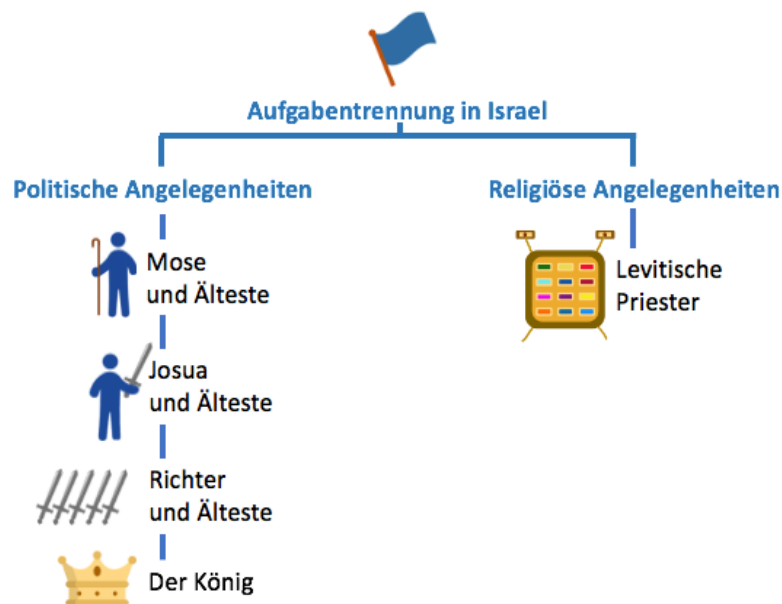
David machte etwas sehr Seltsames! Wir müssen beachten, dass er das priesterliche Gewand (auch „leinerne-Efod“ genannt) trug. David opferte zudem Brandopfer und er segnete das Volk als er die Lade nach Jerusalem brachte. Das durften nur Priester aus dem Stamm Levi tun.

Als Gott das Gesetz am Berg Sinai gab, sagte Er den Israeliten, dass, wenn sie Könige hätten, es eine Trennung des traditionellen König- und Priesteramtes geben sollte.

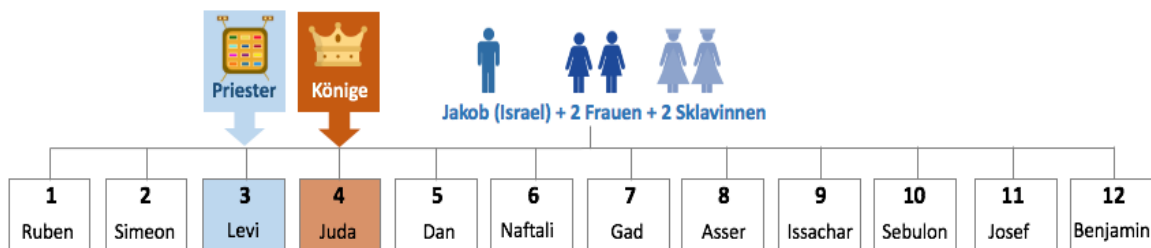
Israels Könige sollten nicht wie der heidnische König Melchisedek sein (1. Mose 14,18), der sowohl König als auch Priester war. Stattdessen sollten Königsamt und Priesteramt voneinander getrennt sein.



- Politische Angelegenheiten: Wurden zunächst von Mose und den Ältesten, dann von Josua und den Ältesten, dann von den Richtern und den Ältesten, und schließlich vom König ausgeführt.
- Geistliche Angelegenheiten: Wurden von levitischen Priestern ausgeführt.



Sowohl der politische Anführer als auch die Priester sollten auch aus verschiedenen Stämmen kommen. Politische Anführer sollten aus Juda kommen (1. Mose 49,10) und Priester aus dem Stamm Levi (2. Mose 28,1-3).

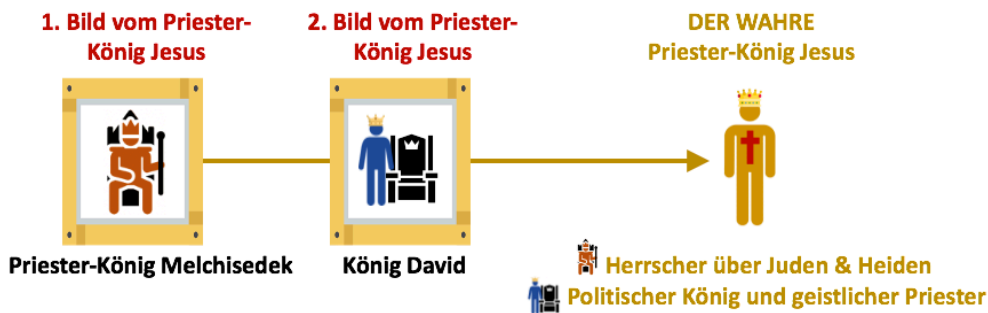


Gott gab diesen Befehl, um die Autorität aufzuteilen und zu verhindern, dass eine Person die ganze Macht bekommt und dann arrogant und durch Sünde verdorben wird. Das war der Grund, warum Gott wütend war, als König Saul die Aufgabe des Priesters übernahm und in Ungeduld unrechtmäßiger Weise das Brandopfer darbrachte, während er auf Samuel wartete (1. Samuel 13,8-14).

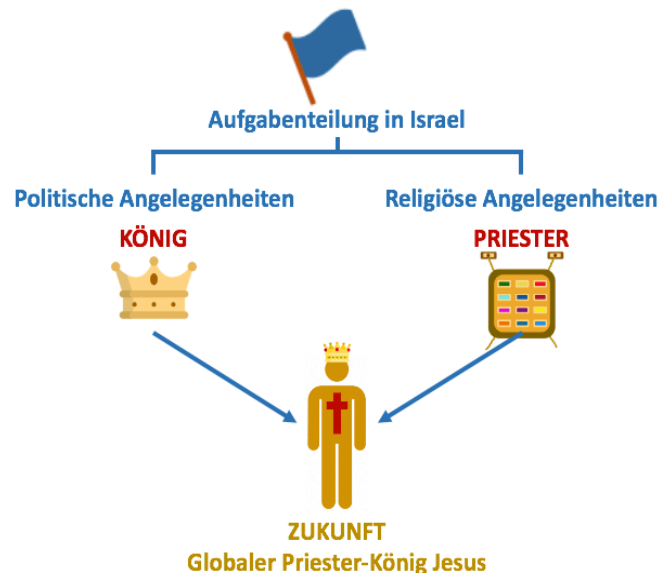
Interessanterweise war Gott nicht zornig auf König David, als dieser die Aufgabe der Leviten übernahm, nämlich die Lade zu transportieren, einen Platz für sie vorzubereiten, die priesterlichen Gewänder zu tragen, Gott zu opfern und das Volk zu segnen. Gott war noch nicht einmal zornig auf David, dass er die Lade nach Jerusalem brachte, (was zu dieser Zeit noch keine jüdische Stadt war). Warum?

König David: Ein Bild von Jesus, dem gesalbten König

Zuvor hatte Gott den Herrscher von Salem (Jerusalem), Melchisedek, einen heidnischen Priesterkönig des Allerhöchsten Gottes (Jahwe), als erstes Bild für Jesu Herrschaft benutzt. Gott wollte damit sagen, dass das alte heidnische Modell von Melchisedek als Priesterkönig über alle Menschen (Juden und Heiden) wiederkommen würde, wenn Jesus kommt, um auf der Erde zu herrschen. Jesus wird der universale Priesterkönig sein, sowohl für Israeliten als auch für Heiden (1. Mose 14,17-20; Hebräer 5-7).



Gott plante, dass König David das zweite Bild von Jesus sein sollte. Als David bei dem Transport der Lade nach Jerusalem die Rolle des Herrscherkönigs und des Priesters ausführte, machte Gott deutlich, dass eine Zeit kommen wird, in der Er die politische und religiöse Führung nicht mehr trennen wird. Jesus wird das Volk sowohl politisch als auch in der Anbetung Jahwes führen.



Dies sagte Jesus über sich selbst:

Offenbarung 22,16

"Ich, Jesus, habe meinen Engel gesandt, damit diese Botschaft den Gemeinden bekanntgemacht wird. Ich bin der Wurzelspross und Nachkomme Davids, der glänzende Morgenstern."

Gott benutzte David als eine Vorankündigung bzw. ein Bild des göttlichen messianischen Herrschers, der Jesus sein wird.



C. Jahwe schloss einen bedingungslosen Bund mit David

Nachdem David die Bundeslade nach Jerusalem gebracht hatte, wollte er mehr für Gott tun, und zwar einen Tempel für die Bundeslade bauen. Aber Gott befahl dem Propheten Nathan, David „nein“ zu sagen.

Jahwe sagte, dass jemand anderes (Salomo) Ihm einen physischen Tempel bauen würde, aber nicht David (2. Samuel 7,12-13). Stattdessen sagte Jahwe zu David, dass Er in der Vergangenheit derjenige gewesen ist, der David gegeben hatte (2. Samuel 7,8-9), und jetzt würde Er ihm noch mehr geben! Gott schloss dann einen bedingungslosen Bund mit David.

Interessant ist, dass der davidische Bund kein völlig „neuer“ Bund war. Vielmehr war er direkt mit Gottes Bund mit Abraham verbunden.

Abraham Bund

Zuvor hatte Gott einen bedingungslosen Bund mit Abraham geschlossen und ihm Land und viele Nachkommen versprochen, sowie dass er ein weltweiter Segen sein würde. Aber das war alles, was Abraham wusste. Abraham hatte keine Details.

BÜNDNISSE

1 Noah	2 Abraham	3 Mose
<p>Bedingungslos Keine Sintflut <i>1. Mose 8,20-9,17</i></p>	<p>Bedingungslos</p> <ul style="list-style-type: none"> • Land • Nachkommen • Weltweiter Segen <p><i>1. Mose 12,1-3</i></p>	<p>Bedingungslos Segen für Gehorsam Fluch für Rebellion <i>5. Mose 28,1-68</i> <i>3. Mose 26,1-46</i></p>

Im weiteren Verlauf der Geschichte schloss Gott jedoch drei weitere „Unterbünde“, die weitere Details enthielten.



Zuerst schloss Gott einen weiteren Bund, der Seine Landverheißung bestätigte.



Weiterer Landbund

Dieser wurde kurz vor dem Einzug der Israeliten in das Verheißene Land während der Zeit der Landeinnahme gemacht.

5. Mose 28,69

Das sind die Worte des Bundes, den Mose nach Jahwes Befehl mit den Israeliten im Land Moab geschlossen hat, neben dem Bund, den er am Horeb mit ihnen schloss.

Gott sagte dem Volk, dass sie bestraft und zerstreut werden würden, weil sie mit ihrer Sünde den mosaischen Bund gebrochen hatten. Er würde sie jedoch schließlich in das Verheißene Land zurückbringen und sie würden dort leben und sich für immer daran erfreuen.

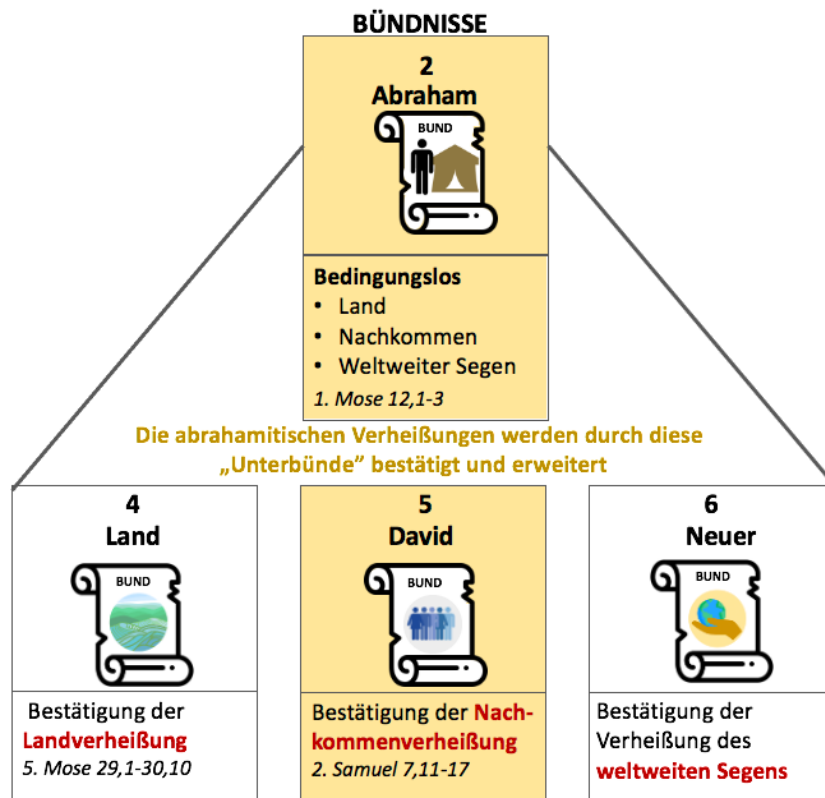
5. Mose 30,3

dann wird Jahwe, dein Gott, dein Geschick wenden. Er wird sich über dich erbarmen und dich wieder sammeln aus allen Völkern, unter die Jahwe, dein Gott, dich zerstreut hat.

Indem Gott diesen weiteren Bund schloss, bestätigte Er Sein bedingungsloses Landversprechen an Abraham treu zu halten. Dies würde ihnen in der Verstreuung Hoffnung geben. In 5. Mose 30 finden wir alle Details dieses Bundes. Aber zusammenfassend können wir sagen, dass:

- (i) Gott das Land an die Israeliten (Abrahams Nachkommen) gab und
- (ii) sie das physische Land für immer besitzen werden.

Der nächste „Unterbund“, den Gott schloss, bestätigte Sein bedingungsloses Versprechen der Nachkommenschaft.





Davidischer Bund

Dies ist ein sehr wichtiger Bund. Gott schloss einen bedingungslosen Bund mit David und versprach, dass Er einen lebendigen Tempel bauen würde, der aus Davids Nachkommen bestehen würde! Das sagte der Prophet Nathan zu David:

2. Samuel 7,11b-16

¹¹ " Und nun kündigt Jahwe dir an, dass er dir ein Haus bauen wird. ¹² Wenn deine Zeit abgelaufen ist und du gestorben bist, werde ich nach dir einen deiner eigenen Nachkommen einsetzen und seine Herrschaft festigen. ¹³ Der wird dann ein Haus für meinen Namen bauen. Und seinem Königtum werde ich ewigen Bestand geben.

¹⁴ Ich werde sein Vater sein, und er soll mir Sohn sein. Wenn er Unrecht begeht, werde ich ihn mit menschlicher Rute und auf menschliche Weise züchtigen. ¹⁵ Aber meine Gnade entziehe ich ihm nicht, wie ich sie Saul entzog, den ich vor dir beseitigt habe. ¹⁶ Dein Königshaus und deine Königsherrschaft sollen für immer vor mir Bestand haben. Dein Thron steht fest auf ewig."

Was genau hat Gott David versprochen?

VERSPRECHEN	
<p>1 Der König wird eine Vater-Sohn-Beziehung zu Jahwe haben.</p> <p>2. Samuel 7,14a Ich werde sein <u>Vater</u> sein, und er soll mir <u>Sohn</u> sein.</p>	<p>David's Nachkommen werden eine „Vater-Sohn“-Beziehung zu Gott haben.</p>
<p>2 Wenn Davids Nachkommen sündigen, werden sie gezüchtigt, aber niemals verworfen: Davids Dynastie wird ewig sein.</p> <p>2. Samuel 7,14b-15 ¹⁴ Wenn er Unrecht begeht, werde ich ihn mit menschlicher Rute und auf menschliche Weise <u>züchtigen</u>. ¹⁵ <u>Aber meine Gnade entziehe ich ihm nicht...</u></p>	<p>Wenn die Könige sündigen, werden sie gezüchtigt, aber Davids Dynastie wird überleben.</p>
<p>3 Davids Dynastie wird immer in Jerusalem sein.</p> <p>2. Samuel 7,16 Dein <u>Königshaus</u> und deine <u>Königsherrschaft</u> sollen für immer vor mir Bestand haben. Dein <u>Thron steht fest auf ewig</u>.</p>	<p>David's Haus, Reich und Thron werden für immer in Jerusalem sein.</p>

Interessanterweise sollte dieser Bund auf zwei Ebenen vollständig erfüllt werden: Unmittelbar (nah) und in der Zukunft (fern).

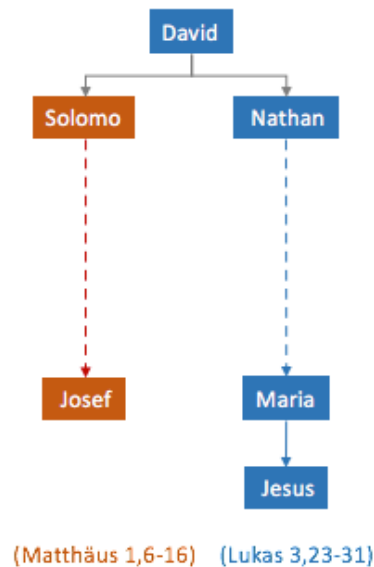
Unmittelbar

Davids Sohn, Salomo, würde nach ihm regieren und Gottes Tempel bauen. Genau wie David und seine anderen Söhne war auch Salomo nicht perfekt und würde sündigen. Gott würde ihn züchtigen. Aber Gott würde ihm niemals Seine Gnade entziehen. Hier drückt dieses Wort eine Bundesliebe, die den Gedanken eines Ehevertrages in sich trägt, aus. Es ist ein sehr kraftvolles, tiefes und loyales Bundesversprechen.

Gott versprach David, dass Seine Liebe niemals von ihm oder seiner Familie weichen würde. Dies war ein bedingungsloses Versprechen.

In der Zukunft

Irgendwann in der Zukunft beabsichtigt Gott, dass ein anderer Sohn Davids den Thron besteigt und das Reich Davids für immer regiert. Dies ist der Messias Jesus.



Jesus ist Gott, aber Er nahm menschliches Fleisch an, als Er als Baby auf der Erde geboren wurde. Als Mensch wurde Er in eine Familie geboren, in der sowohl die menschliche Mutter als auch der „Vater“ Nachkommen Davids waren. Aus diesem Grund kann Jesus mit Recht als Sohn Davids bezeichnet werden. Wie David wurde auch Jesus für einen besonderen Zweck gesalbt (oder erwählt). In der Zukunft wird Er Davids Königreich für immer von Jerusalem aus, wo sich Davids Thron befindet, regieren.

Woher wissen wir, dass der Thron Davids letztlich der Thron des Königs Jesus ist? Weil der Thron „der Thron des HERRN“ genannt wird!

1. Chronik 29,23

So setzte sich Salomo anstelle seines Vaters David als König auf den Thron Jahwes. Und er hatte Erfolg. Ganz Israel hörte auf ihn.

Gott hat sich entschieden, durch die „Unterbünde“ über Land und Nachkommen zu bestätigen, dass Er Seine Verheißungen an Abraham nicht vergessen hat. Gott möchte, dass wir wissen, dass Er ein Gott ist, der Seine Versprechen hält!



	Noah Bund	Abraham Bund	Mose Bund	Land Bund	David Bund
Beteiligte Parteien	Gott, Mensch und Natur	Gott, Abraham und Nachkommen	Gott und die 12 Stämme Israels	Gott und Israel	Gott, David und einige von Davids Nachkommen
Versprechen	Keine zukünftige Sintflut	- Land - Nachkommen - Weltweiter Segen	- Segen bei Befolgen aller Gebote - Fluch bei Missachtung der Gebote	- Das Gelobte Land gehört zu Israel - Israel wird das Land für immer besitzen	- Der König wird eine Vater-Sohn-Beziehung zu Jahwe haben - Davids Dynastie wird ewig in Jerusalem sein
Unterzeichner	Gott allein (mit dem Regenbogen)	Gott allein (durch die Tierhälften hindurch)	Gott (mit dem Zeichen des Sabbats)	Keine erwähnt	Keine erwähnt
Art	Bedingungslos	Bedingungslos	Bedingt	Bedingungslos	Bedingungslos

In einer späteren Lektion werden wir sehen, wie Gott Seine Verheißung bestätigte, Abrahams Familie durch den Neuen Bund zu einem weltweiten Segen zu machen.



D. Ehebruch und Mord

Obwohl David ein gottesfürchtiger König war, war auch er genauso ein Sünder wie jeder andere Mensch. Die Bibel berichtet von einer der berühmtesten Sünden Davids: Ehebruch, der zu Mord führte.

Eines Abends sah David von seinem Palast aus, wie sich Bathseba, die Frau von Uria, einem seiner Offiziere, wusch. Er sah, dass sie schön war und rief sie herbei und beging Ehebruch mit ihr. Als sie David mitteilte, dass sie wegen der Affäre schwanger war, plante David, ihren Mann zu töten. Dies gelang ihm, indem er es so aussehen ließ, als sei Uria im Kampf gefallen.

Aber Jahwe war zornig auf David und griff ein. In 2. Samuel 11-12 lesen wir die Einzelheiten darüber und in 2. Samuel 13-20 die Folgen der Sünde.

Die Bibel deutet an, dass mit David schon zu dieser Zeit etwas nicht stimmte.

Er kam seiner Verantwortung, die Armee im Krieg zu führen, nicht nach. Er schickte stattdessen seinen Kommandanten, während er zu Hause blieb.



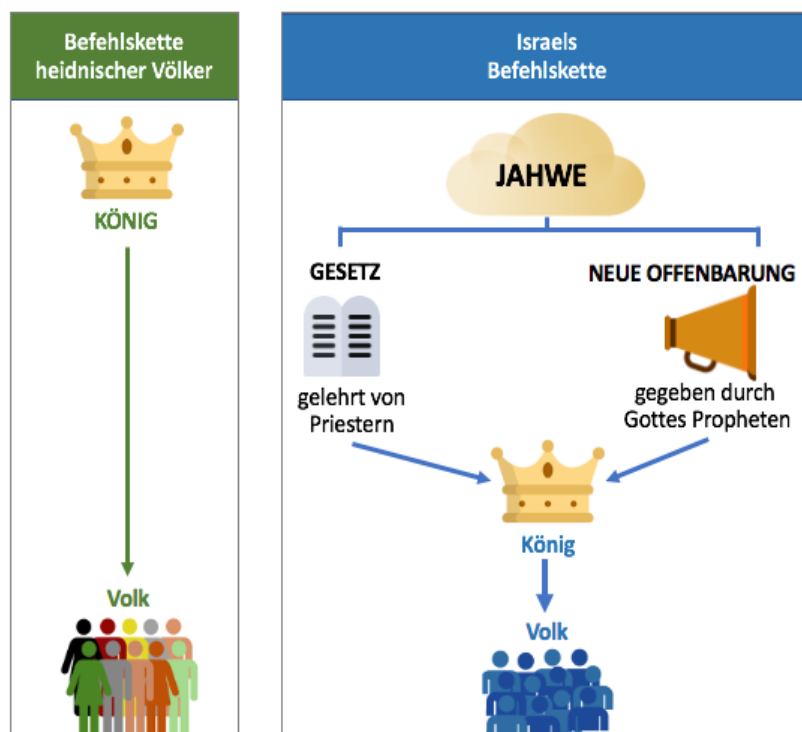
Seine „große Sünde“ begann mit einer „kleinen Sünde“ des Ungehorsams!

2. Samuel 11,1-2

¹ Als der Frühling kam, begann wieder die Zeit, in der die Könige ihre Feldzüge unternahmen. Auch David schickte Joab mit seinen Leuten und dem ganzen Heer Israels los. Sie verwüsteten das Land der Ammoniter und belagerten Rabba. David selbst blieb in Jerusalem.

² Eines Tages, es war schon gegen Abend, erhob sich David von seiner langen Mittagsruhe und ging auf der Dachterrasse seines Palastes auf und ab. Da fiel sein Blick auf eine Frau, die sich gerade mit Wasser übergoss. Sie war sehr schön.

Als David sündigte, schickte Gott Nathan, um ihn zur Rede zu stellen. Nur in Israel konnte ein Prophet einen König mit der Wahrheit konfrontieren. Nirgendwo sonst in der antiken oder sogar modernen Welt können wir dergleichen sehen!



Als König stand David nicht über dem Gesetz. Wenn es eine Meinungsverschiedenheit zwischen dem König und dem Gesetz gab, würde das Gesetz immer gewinnen, denn das Gesetz ist das Wort Gottes.

2. Samuel 12,1-7

¹ Jahwe schickte Natan zu David. Der ging zu ihm und sagte: "Zwei Männer lebten in einer Stadt. Der eine war reich, der andere arm.

² Der Reiche hatte sehr viele Schafe und Rinder. ³ Der Arme hatte nur ein einziges kleines Lämmchen. Er hatte es gekauft und zog es auf. Es wurde zusammen mit seinen Kindern bei ihm groß. Es aß von seinem Bissen, trank aus seinem Becher und schlief in seinem Schoß. Es war für ihn wie eine Tochter.



⁴ Da kam ein Besucher zu dem reichen Mann. Doch der brachte es nicht übers Herz, eins von seinen Schafen oder Rindern zu nehmen, um es für den Wanderer zuzurichten. Darum nahm er dem Armen das Lamm weg und setzte es seinem Gast vor."





⁵ David wurde sehr zornig über diesen Mann und sagte zu Natan: "So wahr Jahwe lebt: Der Mann, der das getan hat, ist ein Kind des Todes! ⁶ Außerdem muss er das Lamm vierfach ersetzen. Das ist die Strafe dafür, dass er diese Untat beging und kein Mitleid hatte." ⁷ Da sagte Natan zu David: Du bist der Mann!

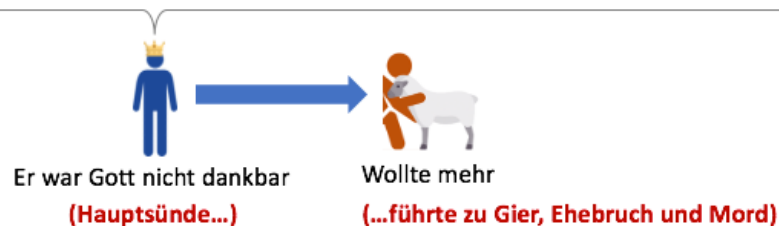
In den Augen Jahwes war Davids Hauptsünde nicht Ehebruch oder Mord. Vielmehr war es ein Mangel an Dankbarkeit gegenüber Gott für alles, was Er für ihn getan hatte! Das war der Kern seiner Sünde. Das führte zu dem Ehebruch und dem Mord!

2. Samuel 12,7-9

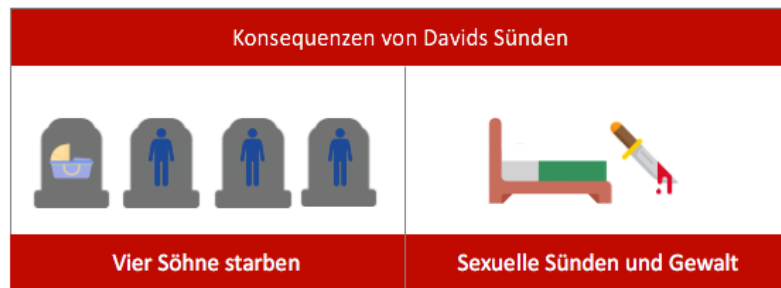
⁷ So spricht Jahwe, der Gott Israels: 'Ich habe dich zum König über Israel gesalbt, ich habe dich aus der Hand Sauls gerettet, ⁸ ich habe dir den ganzen Besitz deines Herrn gegeben und die Frauen deines Herrn in deinen Schoß gelegt. Ich habe dich zum König über Israel und Juda gemacht. Und wenn das noch zu wenig war, hätte ich dir noch dies und das dazu gegeben.

⁹ Warum hast du das Wort Jahwes verachtet und getan, was ihm missfällt? Du hast Urija, den Hetiter, mit dem Schwert erschlagen, und dann hast du dir seine Frau genommen! Ihn selbst hast du ja durch das Schwert der Ammoniter umgebracht.

Was Gott für David tat			
			
Machte ihn zum König	Rettete sein Leben	Gab ihm was Saul gehörte	Gab ihm Israel und Juda



David sagte zu Nathan, dass die Strafe für den Mann, der das Lamm des armen Mannes gestohlen hatte, darin bestand es vierfach zu erstatten. Was David nicht erkannte war, dass er sein eigenes Urteil verkündete. Wegen seiner Tat starben vier seiner Söhne. Zuerst starb das Baby, das ein Kind des Ehebruchs war (2. Samuel 12,14-23). Dann wurden im Laufe der Jahre drei weitere Söhne getötet (Amnon in 2. Samuel 13,23-29; Absalom in 2. Samuel 18,1-18; und Adonijah in 1. Könige 2,13-25).



Außerdem sagte Gott, dass Davids Sünde weitere Konsequenzen für seine Familie haben werde.

2. Samuel 12,10-12

¹⁰ Darum wird das Schwert auch von deiner Familie niemals weichen. Denn du hast mich verachtet und die Frau des Hetiters Urija zu deiner Frau gemacht.' ¹¹ So spricht Jahwe: 'Aus deiner eigenen Familie lasse ich Unglück über dich kommen. Unter deinen Augen werde ich deine Frauen wegnehmen und sie deinem Nächsten geben, dass er am helllichten Tag mit ihnen schlafen wird. ¹² Denn du, du hast es im Verborgenen getan, aber ich werde es in aller Öffentlichkeit vor ganz Israel tun.'"

Genau das passierte auch. Einige der Tiefpunkte in Davids Familie waren:

- Ein Sohn tötete einen anderen Sohn;
- Zwei von Davids Söhnen versuchten, ihn zu töten, damit sie König werden konnten;
- Ein Sohn vergewaltigte seine Halbschwester;
- Ein anderer Sohn schlief mit Davids Nebenfrauen unter freiem Himmel, wo jeder es sehen konnte

Perversität und Brutalität gingen in Davids Familie weiter.

Außerdem gab es statt Frieden und Wohlstand in Israel politische Instabilität und Rebellion für den Rest von Davids Regierungszeit.



E. Bekenntnis und Buße

Was tat David, nachdem er vom Propheten Nathan zur Rede gestellt wurde? Er reagierte sofort auf Nathans Zurechtweisung.

2. Samuel 12,13-14

¹³ Da sagte David zu Natan: "Ich habe gegen Jahwe gesündigt." Und Natan sagte zu ihm: "So hat auch Jahwe deine Sünde weggenommen, dass du nicht sterben musst.

¹⁴ Weil du aber den Feinden Jahwes durch diese Sache Anlass zur Lästerung gegeben hast, muss der Sohn, der dir geboren wird, sterben."

Psalm 32, 38 und 51 wurden von David geschrieben und sie zeigen uns seinen Herzenszustand in Bezug auf diese Sünde.

Psalm 51,1-10

Dem Chorleiter. Ein Psalmlied von David.

2 Es entstand, als der Prophet Natan zu ihm kam, nachdem David mit Batseba geschlafen hatte.

3 Gott, sei mir gnädig nach deiner Güte und lösche meine Vergehen aus!

Du bist ja voller Barmherzigkeit.

4 Wasche meine Sünde ganz von mir ab, reinige mich von meiner Schuld!

5 **Ja, ich erkenne meine Vergehen, meine Sünde ist mir stets gegenwärtig.**

6 **Gegen dich, ja besonders gegen dich habe ich gesündigt, ich habe getan, was böse vor dir ist!**

Darum hast du recht mit deinem Urteil, rein stehst du als Richter da.

7 **Ja, schuldverstrickt kam ich zur Welt, und meine Mutter hat mich in Sünde empfangen.**

8 Du freust dich, wenn jemand ganz aufrichtig ist. So lehrst du mich im Verborgenen, weise zu sein.

9 **Entsündige mich, wie der Priester das mit einem Ysop-Büschel tut, denn dann werde ich rein; wasche mich, dann bin ich weißer als Schnee.**

10 Lass mich wieder Fröhliches hören und gib mir die Freude zurück, dann jubeln die Glieder, die du zerschlagen hast.

11 Sieh meine Sünde nicht mehr an und lösche meine ganze Schuld aus!

12 **Schaffe mir, Gott, ein reines Herz und gib mir einen neuen, gefestigten Geist!**

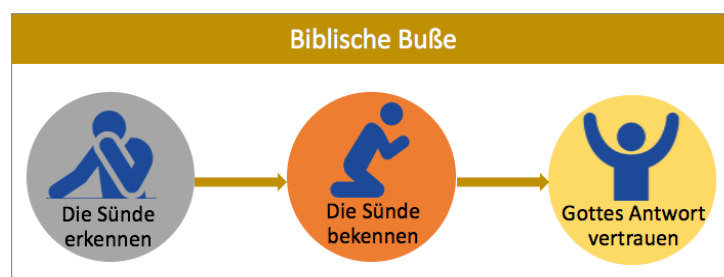
Vers 5-8: Er übernimmt Verantwortung für seine eigene Schuld

Vers 6: Überzeugt von seiner Sünde

Vers 9: Vertraut auf Gottes Vergebung

Vers 12: Bittet Gott, seine Treue zu Ihm wiederherzustellen

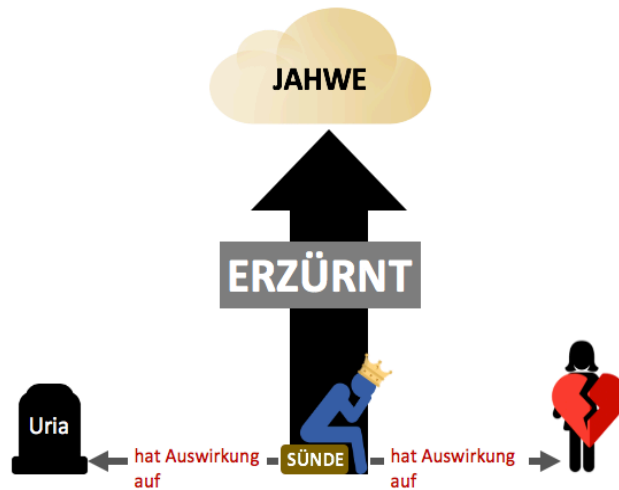
In der Bibel ist David das beste Bild dafür, wie man Sünde bekennt. Er zeigte, wie er zu einem Zustand des Gehorsams gegenüber Gott zurückkehrte. Dies sind die drei Stufen seiner Wiederherstellung.





1. Zunächst wurde David von seiner eigenen Sünde überführt bzw. überzeugt.

David musste erst überführt werden, dass er getan hatte, was in Gottes Augen böse war. Gott war derjenige, der die Gesetze von Recht und Unrecht gab. Und er hatte Gott beleidigt, indem er Seine Gesetze verachtete und gegen sie verstieß.



Es stimmt, dass David Uria und Bathseba geschadet hatte. Aber letztlich hatte er sich gegen Gottes Autorität in seinem Leben aufgelehnt.

Bevor Nathan ihn damit konfrontierte, scheint es, dass David nicht einmal wusste, dass er gesündigt hatte! Wir finden das vielleicht schwer zu glauben, aber es war wahrscheinlich so, dass König David seine eigene Schuld psychologisch verdrängt oder weggeredet hatte. Das ist möglicherweise der Grund, warum Nathan David nicht direkt sagte, dass er gesündigt hatte. Er benutzte eine Geschichte, um David zu helfen, zu seinem eigenen Schluss zu kommen. Als Nathan ihn jedoch zurechtwies, war er sofort überzeugt.

In Psalm 51,6 sehen wir, dass David sein Versagen erkannte und - was noch wichtiger ist - dass er gegen den gerechten und heiligen Gott gesündigt hatte. Sein Fokus lag nicht auf ihm selbst oder auf anderen. Vielmehr konzentrierte er sich zu Recht darauf, wie er Gott und Seinen Charakter beleidigt hatte.



2. David bekannte seine Sünde ohne irgendwelche Ausreden.

In seinem Bekenntnis übernahm David sofort die volle persönliche Verantwortung für seine Sünde (Psalm 51,5-8).

- Er suchte keine Ausreden.
- Er machte keine Vorwürfe, weder:
 - Bathseba,
 - seiner sündigen Natur,
 - Satan oder
 - seinen Umständen. (Gott ist der Souverän über alles. Wenn David seinen Umständen die Schuld geben würde, würde er tatsächlich Gott die Schuld geben).

Stattdessen sagte er, dass Gott im Recht war und er absolut keine Entschuldigung hatte. Er zeigte einen reumütigen Geist.

David erkannte, dass die Sünde so tief in seinem Innersten verwurzelt war und er nichts dagegen tun konnte. Er hatte einen heiligen, gerechten Schöpfer-Gott beleidigt. David bat Gott, ihn zu reinigen und zu erneuern (Psalm 51,9-12) und seine Gebrochenheit, seinen Schmerz und sein Elend wegzunehmen.



3. David vertraute der Antwort Gottes.

Unmittelbar nachdem David seine Sünde bekannt hatte, verkündete Nathan, dass Gott ihm vergeben hat. Das entspricht genau dem, was wir in der Bibel über Gott lesen.

1. Johannes 1,9

Wenn wir unsere Sünden eingestehen, zeigt Gott, wie treu und gerecht er ist:
Er vergibt uns die Sünden und reinigt uns von jedem begangenen Unrecht.

David glaubte, dass Jahwe ihm wirklich vergeben hat. Wir wissen das, weil er nach seiner Sünde weiterhin Gott liebte, anbetete und Ihm nachfolgte.

Er bat Gott, seine Treue zu Ihm wiederherzustellen. David sagte:
„Erschaffe mir ein reines Herz.“ Das Verb „erschaffen“ ist das gleiche Wort, das in 1. Mose 1,1 verwendet wird: „Am Anfang schuf Gott die Himmel und die Erde.“ David bat Jahwe, die Treue und den Gehorsam, die er durch seine Sünde verloren hatte, aus dem Nichts wiederherzustellen.



Es ist jedoch wichtig für uns zu verstehen, dass Gott David zwar vergab, aber die Folgen der Sünde nicht beseitigte. Jahwe ließ Davids Baby sterben.

Dennoch unterwarf sich David Gott und akzeptierte demütig alle Konsequenzen. Er war sogar bereit, als König abzutreten. Das sagte er zu Zadok, dem Priester, während er vor seinem Sohn Absalom floh, der versuchte, ihn zu töten, um seinen Thron zu übernehmen:



2. Samuel 15,25b-26

²⁵ Wenn Jahwe mir gnädig ist, wird er mich zurückbringen und mich die Bundeslade und ihre Stätte wiedersehen lassen. ²⁶ Wenn er aber sagt: 'Ich habe kein Gefallen mehr an dir!' – hier bin ich, er soll mit mir machen, was er für gut hält."

David durchlebte alle Konsequenzen im Vertrauen auf Gott und zweifelte nicht an Gottes Vergebung, sondern verließ sich auf Ihn indem er für die Kraft bat, sie zu ertragen. Er hatte weiterhin eine starke und tiefe Beziehung zu Gott.



F. David, ein Musterkönig

Trotz Davids schrecklicher Sünde, die zu all den Konsequenzen und dem Chaos führte, das über seine Dynastie kam, gab Gott David eine glänzende Beurteilung! Hier lesen wir, was Gott über ihn sagte.

Apostelgeschichte 13,22b

... von dem er auch Zeugnis gab und sprach: »Ich habe David gefunden, den Sohn des Isai, einen Mann nach meinem Herzen, der allen meinen Willen tun wird«

Die Bibel bezeichnet David als einen Musterkönig! In der Tat vergleicht die Bibel die nachfolgenden Könige oft mit David, der das Vorzeigebispiel eines Anführers ist! So vergleicht Gott Davids Sohn Salomo mit ihm.

1. Könige 11,6

Auf diese Weise tat Salomo, was Jahwe missfiel. Er folgte ihm nicht so treu wie sein Vater David.

Die meisten Menschen würden David aufgrund seiner Taten nicht als Musterkönig ansehen, doch Jahwe tut es. Warum? Was hat Gott in David gesehen, was wir nicht sehen können? Die Antwort ist diese: Sein Herz suchte wirklich nach Gott und er stand wieder auf, nachdem er gefallen war.

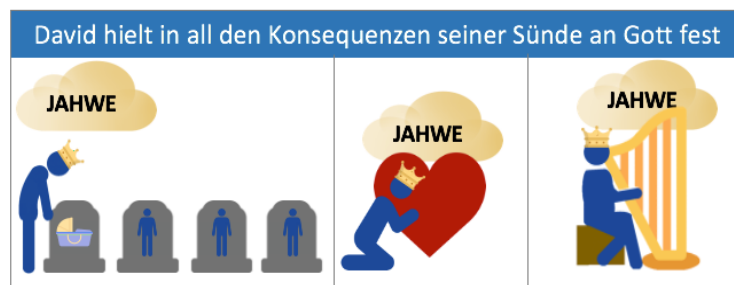
David kam mit Gott ins Reine und folgte Ihm weiter.

Hat David versagt? Ja.

Musste er schwerwiegende Konsequenzen durchleben? Ja.

Aber nachdem er seine Sünde bekannt hatte, stand er auf und folgte Jahwe weiter.

- Er ging mit Gott durch das Chaos und durch den Schmerz wegen des Todes seiner Söhne.
- Er stützte sich auf Gott, durch alle Höhen und Tiefen hindurch.
- Er verließ sich weiterhin auf Seine Gnade. Er betete Gott weiter an und schrieb Psalmen.

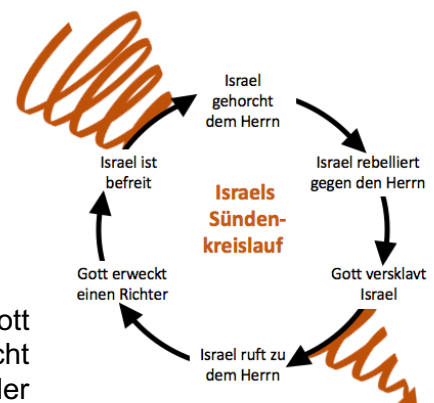


Jedes Mal, wenn eine Tragödie über ihn oder seine Familie hereinbrach, muss er sich an die Worte erinnert haben, die ihm Nathan gesagt hatte, nämlich, dass sein Leben sehr schwer sein würde. Dennoch gab er nie auf. Er folgte Gott weiterhin mit seinem ganzen Herzen. Das meint Gott, wenn Er sagt, dass David ein Mann nach Seinem Herzen ist.

Während der Zeit der Richter befanden sich die Israeliten in einer Abwärtsspirale. Sie weigerten sich, sich von ihrer Sünde abzuwenden. Nachdem sie gefallen waren, blieben sie liegen und entfernten sich immer weiter von Gott.

Aber Davids Herz und Geist waren auf Jahwe ausgerichtet. Obwohl er sündigte, wusste er, wie er Gottes Vergebung suchen und ihm wieder folgen konnte. David stand wieder auf, nachdem er gefallen war.

Weil sein Herz Jahwe treu ergeben war, disqualifizierte Gott David nicht dafür Israels König zu sein. Gott stellte ihn nicht beiseite, so wie Er es bei Saul getan hatte. Was war der Unterschied? Es war Davids Demut und Liebe zu Jahwe. Er war bereit, Buße zu tun, sich zu ändern und mit Gott weiter voranzugehen. König Saul beging keinen Ehebruch und keinen Mord, dennoch war Gottes Beurteilung über ihn streng, weil Sauls Herz nicht auf Ihn ausgerichtet war (1. Samuel 15,10-11).



Kein anderer König Israels regierte mit einem solch aufrichtigen Herzen der Unterordnung unter Jahwe wie David. In der Kultur von Davids Zeit war es für Könige heidnischer Nationen üblich, ihre Position zu sichern, indem sie alle ihre politischen Rivalen ermordeten. Sie vertrauten auf sich selbst, um durch ihr eigenes Handeln die Führung zu behalten. Saul folgte diesem Denken und Verhalten. Anstatt sich Jahwe unterzuordnen, als Er David zum König erwählte, wurde Saul davon besessen, David zu ermorden. Er widersetzte sich Gott. Er beschloss, unabhängig von Gott zu leben. Er verhielt sich genau wie die heidnischen Könige.

David brach jedoch mit dieser Art zu denken und zu leben. Er entschied sich für ein absolut gegenteiliges Leben, indem er sich ganz auf Gott verließ. Er vertraute darauf, dass Jahwe Sein Versprechen einlösen würde, ihm das Königtum zu geben. Er nahm die Dinge nie selbst in die Hand, selbst wenn er die Gelegenheit dazu hatte.

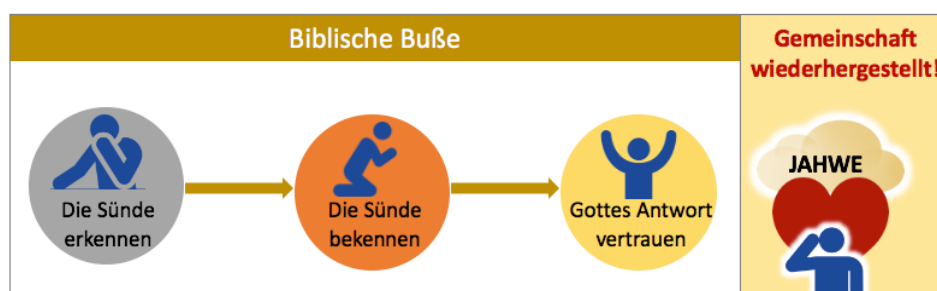
War das eine einfache Sache für David? Nein. David kämpfte darum, auf diese Weise zu leben. Nachdem er viele erschütternde Ereignisse überlebt hatte, schrieb David viele der Psalmen in der Heiligen Schrift. Seine Schriften zeigen seine inneren Kämpfe und Ängste. Dennoch erkannte er Jahwes Souveränität an und bekräftigte seine Entscheidung, auf Gott zu vertrauen. Durch seine Lebensweise, einschließlich wie er nach dem Ehebruch und Mord weiter Gott nachfolgte, gewann David die Anerkennung und Unterstützung der Israeliten. (Das ist ein Grund, warum viele Gläubige, die mit Prüfungen zu kämpfen haben, in den Psalmen Trost finden. David drückt viele Gedanken und Gefühle aus, die wir in ähnlicher Weise auch durchmachen. Wichtig zu erkennen ist, dass er sich nicht auf die Probleme konzentrierte, sondern darauf, wer Jahwe ist, auf Seinen Charakter und darauf, wie Er souverän über alle Dinge ist und warum wir guten Grund haben, Gott zu vertrauen und auf Ihn zu hoffen).

In späteren Lektionen werden wir sehen, wie diese Aspekte aus dem Leben von König David ein Bild für das Leben von Jesus sind. David wurde zum König gesalbt, musste aber von Gott geprüft bzw. getestet werden, bevor er schließlich mit der Unterstützung der Israeliten regieren konnte. Ebenso ist Jesus zum Messias gesalbt worden und hat bereits am Kreuz den Sieg über Satan errungen. Aber auch Er muss darauf vertrauen, dass Gott, der Vater, Ihm zum richtigen Zeitpunkt den Thron Davids geben wird. (Matthäus 23,39; Lukas 1,32-33; Hebräer 10,12-13).

Drei Lektionen über Heiligung aus dem Leben Davids

I. Wie geschieht Wiederherstellung, nachdem wir gesündigt haben?

Die Bibel zeigt uns David als ein Beispiel dafür, wie die Gemeinschaft mit Gott wiederhergestellt wird, nachdem wir gesündigt und versagt haben.



1. Von unserer Sünde überführt

Sind wir in unserem Herzen davon überzeugt, dass wir gegen Gott gesündigt haben, der unsere höchste Autorität für Recht und Unrecht ist?

Es spielt keine Rolle, ob wir emotional oder stoisch sind: Wir dürfen den persönlichen Ausdruck nicht mit dem verwechseln, was wirklich in unseren Herzen ist. Und wir können das Chaos, das wir bei Menschen angerichtet haben, nicht beseitigen, indem wir uns auf die Menschen konzentrieren. Der erste Schritt zur Lösung ist, auf Gott zu schauen.



2. Bekennen

Das Anerkennen bzw. Bekennen unserer Sünde vor Gott, und zwar ohne Schuldzuweisung, ist der nächste Schritt. Viele scheitern daran. Wir erfinden Ausreden und machen Schuldzuweisungen. Stattdessen sollten wir ganz offen und ehrlich die Verantwortung übernehmen.

Wahre Buße heißt, dass wir uns von unseren sündigen Gedanken abkehren und dem zustimmen wie Gott unsere Sünde sieht. Dann ist es nötig, dass wir uns zu Gott wenden, um Wiederherstellung zu erlangen. Wir müssen aufpassen, dass wir das Gefühl des Mitleids nicht mit Buße verwechseln. Sich selbst oder die Konsequenzen zu bedauern, ist keine Buße.



3. Gottes Antwort vertrauen

Glaube ist notwendig, wenn wir von unseren Sünden umkehren!

Wenn wir von unseren Sünden überführt werden und sie bekennen, vergibt uns Gott wirklich (1. Johannes 1,9).

Die Konsequenzen wird Er vielleicht aber nicht beseitigen.



Gott vergibt uns sofort...

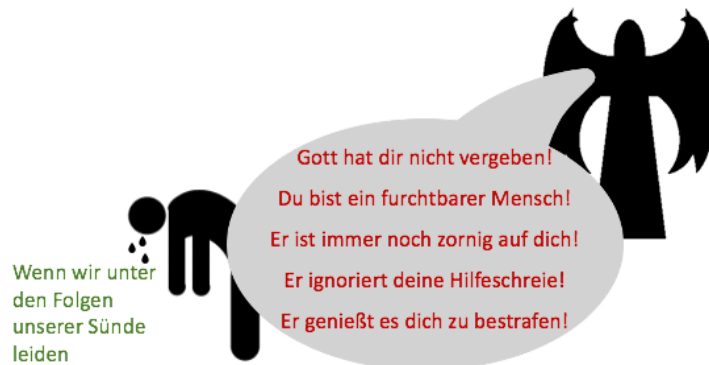


Aber wir haben oft noch mit den KONSEQUENZEN der Sünde zu leben.

... in dem Moment, in dem wir unsere Sünde bekennen.

ZEIT

Und wenn wir unter den Konsequenzen leiden, könnte es sein, dass Satan und die in uns wohnende Sünde uns verleiten zu denken, dass Gott hat uns nicht vergeben hat.



Wir müssen uns daran erinnern, NICHT auf diese Lüge hereinzufallen, weil dies eine große und böse Lüge ist.

Satan hat seine Sünde der Rebellion gegen Gott nie anerkannt bzw. bekannt. Satan hat nie Gottes Gnade und Vergebung erfahren. Satan möchte, dass wir in die Falle tappen und unsere Augen auf die Konsequenzen richten. Er möchte uns glauben lassen, dass:

- wir unsere Erlösung verloren haben und
- wir Gottes Gnade in unserem Leben verloren haben.

Beides ist nicht wahr!

Wir müssen aufrichtig auf Gottes Vergebung vertrauen!

Stattdessen müssen wir uns hieran erinnern:

- Wenn wir unseren Glauben zur Errettung auf Gott setzen, vertrauen wir darauf, dass Er uns vergibt und uns vor dem ewigen Tod bewahrt. **Glaube ist für die Rechtfertigung notwendig.**
- Wenn wir, nach der Errettung, sündigen und unsere Sünden in einem bußfertigen Geist bekennen, müssen wir auch den Glauben haben, dass Gott uns vergibt, uns wieder im Gehorsam Ihm gegenüber erneuert und uns hilft, die Konsequenzen zu tragen. **Glaube ist auch für die Heiligung notwendig.**



Entschließen wir uns dazu Gottes Vergebung zu vertrauen, damit wir vollständig wiederhergestellt werden können!

Kann ich meine Probleme lösen, wenn ich mich nur auf meine Vergangenheit konzentriere?

In einigen Beratungssitzungen liegt der Schwerpunkt darauf, in der Vergangenheit zu graben. Es wird gesagt, dass dies helfen soll, zu verstehen, warum wir taten, was wir getan haben.

Obwohl Aspekte davon hilfreich sein können, endet es oftmals nur in Schuldzuweisungen. Wem oder was können wir die Schuld für das geben, was wir getan haben?



Vielleicht haben wir Missbrauch erlebt, oder unsere Mutter hat uns als Baby auf den Kopf fallen lassen, oder unser Vater hat uns nie Zuneigung geschenkt, oder wir wurden von unserem Lehrer benachteiligt, oder unsere Freunde waren gemein zu uns. Das soll der Grund dafür sein, weshalb wir die schlechten Entscheidungen trafen.

In vielerlei Hinsicht wird dies zu einer Schuldverschiebung oder einer Ausrede. Damit müssen wir vorsichtig sein.

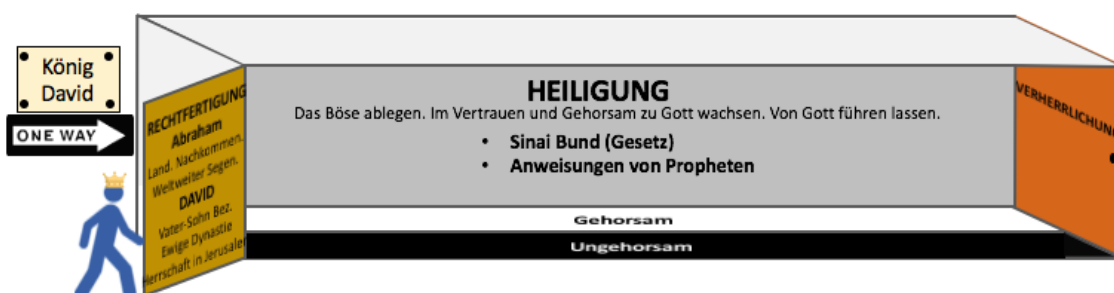
Wir müssen Gott bitten, uns zu helfen, die Verantwortung ohne Ausreden zu übernehmen, soweit es an unserer eigenen Sünde liegt. Und wenn wir missbraucht oder misshandelt worden sind, müssen wir Gott bitten, uns zu helfen, Bitterkeit, Wut und Schuldzuweisungen zu überwinden.

Der Schlüssel ist, auf Gott zu schauen. Er ist derjenige, der uns wiederherstellen kann, so wie Er es auch bei David getan hat. Gott tat dies bei Davids eigenen Sünden (Ehebruch und Mord) und bei Sünde gegen ihn (Saul versuchte fortwährend ihn zu töten). David schob in keinem der beiden Fälle die Schuld auf andere.

Wir müssen also vorsichtig sein, wenn wir „in unserer Vergangenheit wühlen“. Wir müssen unsere Beweggründe dafür prüfen. Gott möchte, dass wir jeden neuen Tag mit Ihm gehen, und zwar im Vertrauen auf Ihn. Denn Er kann alles überwinden, was in unserer Vergangenheit geschehen ist.

II. Wie man Vertrauen und Zuversicht in Gott hat

David vertraute voll und ganz auf Gott. Obwohl er nach seiner Salbung lange darauf warten musste, König zu werden, wusste er, dass Gott Seine Versprechen hält, und so konnte er sich auf Gottes Verheißungen verlassen.



Rechtfertigung

Die Marschroute von Davids Lebensweg wurde von Gottes Verheißungen gesteuert, die Er in dem David- und Abraham Bund gemacht hatte. Das bedeutet, dass sein Leben einen Sinn, ein Ziel und eine Richtung hatte, weil es in Gottes großen Plan eingebunden war. Obwohl David nicht alle Details seines Lebens kannte, lebte er mit der Zuversicht und dem Vertrauen, dass er sich in den Händen seines souveränen Gottes befand.

Wie David haben auch die Gläubigen in Christus Verheißungen von Gott. Gott rettete uns, indem Er uns für gerecht erklärt hat; Er hat uns mit Sich versöhnt und uns ewiges Leben geschenkt. Unsere Rechtfertigung ist sicher. Auch wenn wir die Feinheiten unseres täglichen Lebens nicht kennen, können wir gewiss sein, dass unser Leben auch einen Sinn, ein Ziel und eine Richtung hat, weil wir unter Gottes souveräner Leitung leben.

Heiligung

Da er unter dem Sinai Bund stand, wusste David, dass er gesegnet werden würde, wenn er Gott gehorsam war, und bestraft, wenn er ungehorsam war. David hatte auch zusätzliche Informationen: Gott sprach zu ihm durch die Propheten Samuel und Nathan. Gott handelte mit ihm sowohl in seinem Gehorsam als auch in seinem Ungehorsam.

Wie bei David ist Gott dabei, alle Gläubigen in Christus zu heiligen. Er möchte, dass wir im Hinblick auf Vertrauen, Gehorsam und Treue zu Ihm wachsen. Wir stehen zwar nicht unter dem Gesetz vom Sinai, aber wir leben unter dem neutestamentlichen „Gesetz Christi“. Gott wird uns trainieren, disziplinieren und korrigieren, damit wir geistlich wachsen. Wenn wir jedoch in unserem täglichen Wachstum versagen, sollten wir nie der Versuchung erliegen zu denken, dass wir nicht wieder auf die Beine kommen oder dass Gott uns aufgegeben hätte. Unser ewiges Leben ist sicher. Es ist für uns auch eine große Ermutigung, dass Gott David nicht auf Grundlage der schlimmen Sünden in seinem Leben beurteilte. Vielmehr bekam David von Gott eine gute „Gesamtnote“ für sein Leben, weil er Vergebung suchte und weiterhin am Glauben an Gott festhielt.

III. Wie wir uns vor „großen Sünden“ in unserem Leben schützen

Jahwe hatte strenge Anweisungen für die Könige Israels, wie sie Gehorsam und Treue Ihm gegenüber lernen sollten.

5. Mose 17,18-20

¹⁸ Und wenn er dann auf dem Königsthron sitzt, soll er sich eine Abschrift von diesem Gesetz, das bei den Priestern und Leviten liegt, anfertigen. ¹⁹ Diese Schriftrolle soll er stets bei sich haben und sein Leben lang täglich darin lesen, damit er es lernt, Jahwe, seinen Gott, zu fürchten, um alle Worte dieses Gesetzes und seiner Vorschriften genau einzuhalten. ²⁰ Das wird ihn davor bewahren, sich über seine Brüder zu erheben oder sich in irgendeiner Weise über das Gebot hinwegzusetzen. Und dann wird er mitten in Israel lange König bleiben und seine Söhne ebenso.



Das tägliche Lesen des Wortes Gottes war für die Könige Israels sehr wichtig. Es ist auch für uns sehr wichtig. Jeden Tag aus Gottes Wort zu lernen, ist die Art und Weise, wie der Heilige Geist unseren Glauben aufbaut und uns Christus ähnlicher macht. Wir sollten Sein Wort ernst nehmen. Davids „große Sünde“ begann mit seiner „kleinen Sünde“ des Ungehorsams gegenüber Gott. Wir wollen nicht in dieselbe Falle tappen! Entschließen wir uns, dem Herrn zu vertrauen und zu gehorchen! Lesen wir fleißig Sein Wort und lassen wir uns in allem was wir tun, von Ihm leiten.

Diskussionsfragen

Diskutiere die folgenden Fragen in der Gruppe oder nutze sie zur persönlichen Reflexion.

1. König David stand in seinem Leben vor vielen Herausforderungen, einige davon als Folge seiner eigenen Sünde. Dennoch sieht Gott ihn als ein Vorbild für treue Nachfolger Christi an. Warum? Was können wir von der Art, wie David sein Leben führte, lernen?
2. Ein Gläubiger zu sein, heißt nicht, dass man den Folgen der Sünde entgeht. Wie sollten wir dann mit ihnen umgehen?
3. Gott gab David bedingungslose Verheißungen. Wie hat das deiner Meinung nach sein Leben beeinflusst? Gott hat auch uns bedingungslose Verheißungen gegeben. Wie sollten diese Verheißungen die Art und Weise beeinflussen, wie wir unser tägliches Leben führen?



Zur Vorbereitung für die nächste Lektion lesen: 5. Mose 32,1-47, 1. Könige 3-11

Anmerkung

Seite 6: Die Illustration „High Priest Vestments“ © 2016 Bojan Teodosijevic. Mit Genehmigung verwendet.